

Herbstmodenausstellung.

In den Räumen der niederösterreichischen Landesgewerbebeförderung in der Giselstraße war gestern der „Firnstag“ einer Herbstmodenausstellung, welche die Wiener Modellgesellschaft — bekanntlich eine der großen Gruppen der unter der Patronanz des Gewerbebeförderungsamtes stehenden Wiener Modellschau — veranstaltet hat. Sie bildet ein Vorpiel der großen Wiener Modeschau, bei welcher, angefangen vom 15. August, eine Anzahl führender Wiener Firmen in ihren Ateliers ihre Schöpfungen zur Ausstellung bringen werden. Erst vor einiger Zeit haben wir von einer Ausstellung künstlerischer Modeentwürfe gesprochen, die von der Modellgesellschaft veranstaltet worden ist. Viele der Schöpfungen, die man damals auf dem Papier sah, sind nun, gleichsam lebendig geworden, daraus hervorgetreten. Und es sind wirklich anmutige und flotte Formen, vorzüglich und apart geführte Linien, die man dabei sieht. Nicht auf großen Mengen, sondern auf wirkliche Qualität ist Wert gelegt worden, das muß man vor allen Dingen lobend anerkennen.

Da ist ein Modell in schwarzem Taft mit einem passenden und doch losen, vorn leicht geföhlungenen Näckchen, das von echt wienerischem Schick spricht. Ein schwarzes Samtleid mit ein wenig loketter Buntheit, einen weiten Rod, einen eigenartigen Sattel

und eine ganz neue Front der Bluse auf. Eine zwetschkenfarbige, glockengeschneidene Manteljacke, ein braunes Samtleid mit einer Pellerine aus Bobelnüttel sind sehr bemerkenswerte formale Eingebungen. Einmal liegt der Reiz in Schwung der Schöß, die sich erst unterhalb des Sattels weitert, dann in einer tiefsitzenden Gürtellinie der Jacke, die sehr apart geführt ist. Hier steht der Wäulwurfbesatz fesselnd zu dem Buchenrot eines tadellos gearbeiteten Schneiderkleides, dort hebt vorzügliches Posamenterie die prächtige Wirkung eines dunkelblauen Kostüms. Ein sehr flottes Mantelkleid mit Vorten werden jugendliche Trägerinnen mit Freuden begrüßen. Schwarzer Tüll, unter dem weiches, leuchtendes Blau hervorschaut, ist zu einem Besuchskleide mit künstlerisch stilisierter Grazie behandelt worden. Man sah fast nirgends Verfliegenheiten, sondern wirklich Modelle, die man tragen kann, und die darum doch nicht arm an guten Einfällen sind. Daß einzelne Motive vaterländischen Trachten entnommen wurden, stellte man mit Genugtuung fest. So fand man einmal die Idee des bösnischen Schals verarbeitet; ein andermal war sicher das tiefausgeschneidene, lose Leichen des mährischen Bauernmädchens Modell des Entwurfes.

Als Gemeinsamkeitsmerkmale dürfen diesmal mit dem selbstverständlich immer weiter werdenden Rod, der bald mit, bald ohne Sattel geschneidert ist, die Verbreiterung des Oberkörpers durch den Kermel gelten. Davon darf aber erst gesprochen werden, wenn die neuen Modelle, die vorläufig, wie gesagt, nur für Modellkäufer da sind, dem großen Publikum freigegeben werden.

Als Farben des Jahres werden Buchenrot, Dunkelrot, Sepiabraun und Schwarz proklamiert, die durch irgendeine bunte Beigabe lebhafter zu gestalten sind.

Dem Stil der Kleider passen sich selbstverständlich die Hüte und Pelze an. Die Formen des neuen Sutes sind schon merklich vergrößert und ziemlich flach gehalten. Sie sitzen rückwärts hoch auf, was mitunter den Charakter des Jägerhutes verleiht, der ja bekanntlich einer der festesten Formen ist. Die Pelze sind von gediegener Arbeit und zeigen in Abwandlung die Fasson des Schultertragens oder des Mantels. Die Muffen geben sich wieder als Ballon: statt der Taschen und flachen, oft nur schabradernähnlichen Typen der letzten Jahre, ist Großmutter's großer, runder, buschiger Muff modern, dessen Anblick allein schon warm macht. Daß nun auch die Textilfabrikanten und die führenden Häuser für Wolle und Seide Hand in Hand mit den Modellschöpfern arbeiten, begrüßt man mit besonderer Befriedigung. Die Wiener Modellgesellschaft hat in Weiterführung der im Frühling begonnenen Aktion einen sehr schönen Erfolg zu verzeichnen. Das Bewußtwerden der eigenen Kräfte macht sich geltend, und das ist so oft der Weg des Erfolges.

Der im engsten Rahmen gehaltenen gestrigen Eröffnung wohnten unter andern bei: Konsulent John des I. Handelsministeriums in Vertretung des Regierungsrates Simeone, Landesausführer Bielowlawet und Landesinspektor Heigl, Professor Dr. Jos. Spatenka, Sekretär des Deutschösterreichischen Gewerbebundes Gatzelmayer, Dr. Langer, Direktor Sichrowsky, Frau Marianne Woenitz und die übrigen Verwaltungsratsmitglieder, der Vorsteherstellvertreter der Genossenschaft der Kleidermacher Steinschauer, ferner Handelskammerrat Weidner, Vorsteher der Posamentierergewerkschaft Schwarz, k. Rat Kommerzialrat Fleischmann, Vorsteher der Pfadlergenossenschaft k. Rat Hostnig, Vorsteher der Stickergenossenschaft Herr Breier usw.

Auf eine Ansprache des Präsidenten der Wiener Modellgesellschaft kaiserlichen Rates Euber, der darauf verwies, daß sich an dieser Ausstellung auch das Modisten- und Kürschnergewerbe beteilige, und namens aller interessierten Industriellen Dank an die Landesgewerbebeförderung und an deren Organisator und Referenten Landesausführer Bielowlawet zum Ausdruck brachte, erwiderte dieser, daß das aus recht bescheidenen Anfängen hervorgegangene Unternehmen seines Zieles bereits beträchtlich nahegekommen sei. Der Erfolg möge dem unter günstigen Zeichen stehenden Werke auch weiterhin treu bleiben und die vielversprechende Neuschöpfung heimischen Gewerbestrebes krönen. Das bisher Erreichte sei übrigens für die Landesgewerbebeförderung der Ansporn zu einer neuen Unternehmung gewesen: auf dem Graben wird ein großer Ausstellungsraum eröffnet werden, der als „Modellhaus“ allen mit der Mode verknüpften Gewerben zur Verfügung stehen wird. (Lebhafte Beifall.)

Zum Schluß der Veranstaltung dankte der Vorsteherstellvertreter der Genossenschaft der Kleidermacher Steinschauer, der in Vertretung des Vorstehers Spedal erschienen war, dem Landesausführer Bielowlawet und allen Erschienenen.